(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 276. Sonntag, 24. November 1895.

Von der Weinlese im alten Rom.

Daß die alten Römer Verehrer eines guten Weines waren, ist bekannt. An einer reichen Auswahl fehlte es nicht; man bezog ihn theils vom Auslande, aus Griechenland, Spanien, Massilia, theils aus Italien selbst. Plinius zählt etwa 40 Sorten italienischer Weine auf, die freilich sehr verschieden von einander waren. Von recht trinkbaren Weinen damaliger Zeit wird uns denn auch genug erzählt und es ist natürlich, daß die Römer als Kenner des Weines ihm auch eine sorgfältige Behandlung zu theil werden ließen. In dieser Beziehung war, wie Plinius sagt, Italien allen Ländern der Welt überlegen. Für eine gute Weinlese traf man schon lange vorher die nöthigen Vorbereitungen. Im September, auch wohl schon im August, begann man die Körbe, Fässer u. s. w. instand zu setzen. Neue Fässer wurden von den Sklaven angefertigt, alte ausgebessert und die vorhandenen aus den Kellern geholt, in die Sonne gelegt, ausgepicht und mit See- und Salzwasser ausgewaschen, besonders wurde auch der Weinkeller einer gründlichen Reinigung unterzogen. Die Weinberge schützte man bei herannahender Reife gegen Menschen und Tiere, unter denen namentlich die Füchse als gefährlich angesehen wurden, nicht bloß durch Hecken und Zäune, Gräben und Mauern, sondern auch durch Wächter, die beständig im Freien blieben, und durch Vogelscheuchen. Dem Wachsthum und der Reife der Trauben suchte man durch verschiedene Vorkehrungen nachzuhelfen. Bei dauerndem Regenwetter entfernte man das Laub, um den etwaigen Sonnenstrahlen Eingang zu verschaffen, bei großer Hitze ließ man nicht nur das Laub am Stock. sondern suchte auch durch Behängen mit Tüchern dem Schaden vorzubeugen. Zur Abwendung von Frostschaden zündete man in den Weinbergen, wie es auch wohl hier und da heutzutage geschieht, Spreuhaufen und Reisig an. Schädliche Insekten vertrieb man durch Rauch. Auch die Annagelung von Fledermäusen, Eulen u. s. w. an die Garten- und Weinbergthüren galt als ein Schutzmittel. Die Weinlese begann im Anfang Oktober und dauerte bis in die Mitte November; im allgemeinen ließ man die Trauben möglichst lange hängen. Die Beschleunigung der Lese sah man als ein Nothwerk an, das auch an Festtagen vorgenommen werden müsse. Zur bestimmten Zeit begaben sich die Stadtbewohner aufs Land, um an der allgemeinen Freude, die der „Herbst" mit sich brachte, theilzunehmen; die Weinbergbesitzer laden ihre Freunde ein. Auch die Kaiser schlossen sich nicht von der Feier aus. Es war eine Zeit ausgelassener Lustigkeit, den Sklaven waren Späße gegen die Herren gestattet; mit Most bestrichen und mit Mennig gefärbt, führten die Winzer heitere Spiele auf, wobei derbe Witze eine Hauptrolle spielten. Lieder wurden gesungen, die zu der ganzen Ungebundenheit paßten. Wegen der Allgemeinheit der Feier hatten die Schulen und Gerichte Ferien. Die Behandlung des Weines geschah in folgender Weise: die Trauben wurden unter sorgfältiger Entfernung der faulen und unreifen Beeren mit scharfen Messern abgeschnitten und in ausgepichte Körbe gelebt, welche sodann in Bütten ausgeleert wurden, die einen Ausfluß in ein daneben stehendes Gefäß hatten. Der Rest der Trauben wurde mit den Füßen ausgetreten. Darnach wurden die zurückbleibenden Trester unter die Kelter gebracht, wo nun das Geschäft mit möglichster Eile Tag und Nacht fortging. Aus dem Kelterhause lief der ausgepreßte Wein durch Röhren in Gefäße, die in dem Weinkeller aufgestellt waren und in denen die Gärung stattfand. Um besonders feinen Wein zu gewinnen, ließ man auch die Trauben eine Woche lang auf Geflechten in der Sonne liegen oder am Stock welken, ehe man sie preßte. Hölzerne Weinfässer hatte man noch zur Zeit des Plinius nicht, man bediente sich zur Aufbewahrung großer thönerner Gefäße mit oder ohne Henkel; sie wurden in die Erde eingegraben oder reihenweise an die Wand gelehnt. Besonders verfüllte vorzüglichere Weine wurden nicht im Keller, sondern im obern Raume des Hauses aufbewahrt und nicht selten in den Rauch gestellt, um einen milden Charakter zu erhalten. Häufig mußte man den Wein, ehe man ihn trank, klären, wozu man ein Ei anwandte, oder seihen. Man bediente sich dazu am liebsten eines Siebs von Metall; das Seihen durch einen leinenen Beutel galt als geschmackverderbend. Zur Erfrischung wurde der Wein auch wohl über einen mit Schnee gefüllten Durchschlag gegossen. Das Lob einer geschickten Behandlung des Weines kann man, wie man sieht, den alten Römern nicht vorenthalten, ob aber auch das der Mäßigkeit im Trinken das den Italienern jetzt in der Regel gezollt wird, ist eine andere Frage.

Vermischtes.

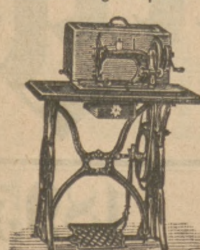
Die französischen Brieftaubenpost 1870 71. Ein Werk des ehemaligen französischen Generalpostdirektors Steenackers über den Post- und Telegraphendienst während des deutsch-französischen Krieges enthält auch einige Mittheilungen über die Brieftauben, denen er persönlich die größte Sorgfalt widmete, da die Regierung der nationalen Vertheidigung in Tours zur Verbindung mit der belagerten Hauptstadt fast ausschließlich auf sie angewiesen war. — Im Präfekturgebäude zu Tours war ihm zur Pflege der mit den Luftballons aus Paris hier und dort in den Provinzen eingetroffenen Tauben ein großer Saal eingeränmt worden, aus dem er alle Möbelstücke entfernen ließ; nur der den Boden bedeckende Teppich blieb zurück. Hier wurden die verwirrten Tiere aus den Käfigen befreit, in welchen sie auf so ungewohnte Weise die Reise durch die Luft hatten zurücklegen müssen. „Seit dem ersten Tage, an welchem sie mir anvertraut wurden", schreibt Steenackers, „bemerkte ich, daß keine einzige von den Tauben an's Fressen dachte, bevor sie ihre Toilette beendet hatte — und welche Toilette! Ich hatte mehrere Zinkbassins, zur Hälfte mit Wasser gefüllt, auf dem Teppich aufstellen lassen. Sobald die kleinen Thiere sich von ihrer ersten Bestürzung erholt hatten und die Wasserbehälter bemerkten, stürzten sie auf dieselben los, um alle Theile ihres Körpers sorgfältig zu baden; dann rieben sie sich auf dem Teppich hin und her, um trocken zu werden, und gebrauchten oft Stunden, ohne sich im Geringsten um das zu kümmern, was um sie vorging, um mit ihrem Schnabel besonders ihre Flügel mit peinlichster Genauigkeit zu säubern, indem sie alle Federn der Reihe nach eingehend prüften. Erst wenn sie mit ihrer Toilette fertig waren, gaben sie sich dem Fressen und dann dem Schlafe hin. Fast alle waren so sanft und zutraulich, daß sie sich mit der Hand greifen und streicheln ließen." — Zum Schutze der Brieftaube gegen ihre Feinde in der Luft schlug ein Marineoffizier folgendes von ihm in Tonking beobachtete Abwehrmittel vor. Ein kleiner kreisender Apparat sollte am Rücken der Taube befestigt werden und durch sein Geräusch beutegierige Raubvögel von einem Angriff auf den beflügelten Postboten zurückschrecken. Ein Anderer behauptete, daß dieser Zweck besser erreicht würde, wenn man die Flügel der Tiere mit einer übelriechenden Flüssigkeit tränkte. Aber gegen die ungewöhnlich starke Kälte, welche bekanntlich im Winter jenes Kriegsjahres herrschte, vermochte niemand die Brieftauben zu schützen. Ihr sind ohne Zweifel die meisten der verloren gegangenen Tiere zum Opfer gefallen. Von den 302 Brieftauben, die mit Depeschen aus der Provinz ihren Weg nach Paris zurückfinden sollten, kamen nur 59 dort an. Also auch diese Postverbindung mit der belagerten Hauptstadt ließ in Bezug auf Sicherheit sehr viel zu wünschen übrig.

Der Kilimandscharo in Deutsch-Ostafrika ist von dem Stabsarzt Dr. Widenmann und Lieutenant v. d. Marwitz bis zu 5650 Meter Höhe bestiegen worden. Beim Abstieg errichteten sie über dem Urwald in 3000 Meter Höhe eine Schutzhütte, die sie zur Erinnerung an den am Kilimandscharo ermordeten Geologen Lent mit dessen Namen belegten. Die genannte Höhe ist außer von Dr. Meyer und seinem alpinistischen Begleiter Purtscheller von keinem Europäer erreicht worden.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

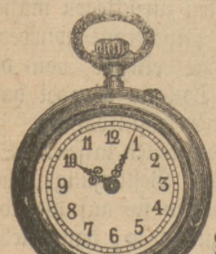
M. Grünbaum's
Taschenuhren in Gold u. Silber
sind die besten und billigsten.
Thorn, Culmerstraße 5.

Oskar Klammer, Thorn III.,
Brombergerstraße 84,
Haltestelle der Pferdebahn,



liefert neueste hocharmige deutsche Familien-Nähmaschinen mit allen Verbesserungen u. in eleganter Ausstattung von **48 Mk.** an frei ins Haus u. Unterricht, unter langjähriger Garantie. Reichhaltiges Lager von

Schuhmacher- u Schneidermaschinen,
auch **Ringschiffchen.** (4357)
Alleinverkauf der berühmten Vesta-Maschinen, unübertrefflich f. Wäschenäherei.
Coulante Zahlungsbedingungen.
Reparaturen schnell, gut und billig.



Louis Joseph,
Uhrmacher.
Nur
Seglerstr. 29,
neben
M. Berlowitz.
Man achte genau auf die Firma.

Um unreellen Uhrenhändlern, die dem Publikum die größte Schundwaare zu anscheinend billigen Preisen aufdrängen, wirksam entgegen zu treten, habe ich die Preise für **Uhren** noch bedeutend herabgesetzt. Empfehle in nur guter reeller Waare und unter dreijähriger schriftlicher Garantie:

Gold. Herren-Rem.-Anker-Uhren,
36, 50, 75 bis 180 Mk.,
Gold, Damen-Remontoir-Uhren,
10 Rub., 20, 24, 27 bis 90 Mk.,
Silb. Herren-Rem.-Anker-Uhren,
15 Rub., 18, 20, 25 bis 60 Mk.,
Silb. Herren-Remontoir-Uhren,
6 bis 10 Rub., 12, 14, 16 bis 27 Mk.,
Silb. Damen-Remontoir-Uhren,
13, 15, 17 bis 25 Mk.,
Neusilberne- und Nickel-Uhren,
6, 7, 8, 9 Mk.

Grosses Lager in Regulateuren
mit besten Werken unter 5jähriger Garantie von 10—75 Mk. **Weckeruhren,** auch solche mit Musik, v. 3—18 Mk. **Uhrketten** in 1000 verschied. Mustern in echt Nickel, v. 75 Pf. an, in Silber v. 4 Mk. an, in Gold-Doublé für Damen u. Herren in den reizendsten Mustern, v. 5—25 Mk. (Gold-Doublé ist von Gold nicht zu unterscheiden u. trägt sich genau wie dieses). **Goldwaaren** in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen. Massiv gold. **Ringe** von 3—25 Mk., innen Silber v. 2 Mk. an. Echte **Broschen, Ohrringe, Kreuze, Kolliers, Korallenketten, Trauringe, Armbänder u. s. w.** billiger wie jede Konkurrenz.



Kneifer und Brillen
m. Rodenstocks Diaphragma- od. Rathenower Bergkrystall-Gläsern in Gold, Doublé, Schildpatt, Nickel ꝛc. i. den verschiedensten Façons von 1 Mark an. **Lorgnetten, Operngläser, Fernrohre, Lesegläser, Baro- und Thermometer.** — **Reparaturen** an Uhren, Goldwaaren, Brillen unter Garantie, sauber und billig.

Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße 29, neben **M. Berlowitz.**

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.

M. Grünbaum's
Taschenuhren in Gold u. Silber
sind die besten und billigsten.
Thorn, Culmerstraße 5.

---

1 Mk. 10 Pfg.
kostet das Loos
mit Reichsstempel.
Auf 10 Loose 1 Freiloos
Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Vom 7. bis 11. Dezember d. J.
Haupt- und Schlussziehung
der XV. Weimar-Lotterie
mit
5000 Gewinnen im Gesammtwerth von **150,000 Mk.**
Hauptgewinne Werth: **50,000 Mk., 10,000 Mk.** u. s. w,
Loose, mit Reichsstempel für **1 Mk. 10 Pf.** 11 Loose=11 Mk. 10 Pf, 28 „ =27 „ 80 „
sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Staatsmedaille 1888.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

(4052) zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

Man versuche u. vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj, d. Königs, Berlin.



Corsets
neuester Mode sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Den hochgeehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mich hier als

Miethsfrau

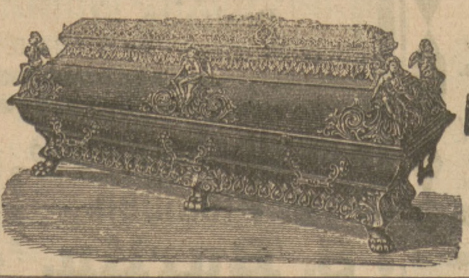
niedergelassen habe.
Ich werde stets bemüht sein, nur tüchtiges Personal zu vermitteln und bitte ich, mein Unternehmen hochgeneigtest unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll (4160)
Frau Therese Köster, Bäckerstr. 23.

Technisches Bureau für
Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
Coppernikustrasse 9,
führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen
jeder Art und Ausstattung.
Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten **Anzug- und Paletotstoffe** in Cheviot und Kammgarn, bester Qualitäten ist mir von einer großen Fabrik zum Verkauf überwiesen, weshalb solche meterweise **zu Fabrikpreisen** abgebe.

Thorn. B. Doliva. Artushof. (3747)



Metall- u. Holzsärge
in allen Formen und Größen, sowie deren Ausstattung offerirt bei vorkommenden Todesfällen zu den allerbilligsten Preisen die
Bau- und Möbeltischlerei
von
A. Schröder,
Koppernikusstr. 30.



Einzige Niederlage bei:
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstr. 28 (vis-à-vis „Schwarzer Adler").

Rothe ✚ Lotterie.

Hauptgewinn 100000 Mk. baar.
Originalloos à 4 Mk.
Große Geld-Lotterie Münster.
Hauptgewinne 300000 Mk. baar.
Originalloos 1/1 Mk. 12,00, 1/2 Mk. 6,00 empfiehlt u. versendet
Max Brann, Görlitz,
27 Mittelstraße 27. (4181)

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat. Franco, 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

---

1 fl. möbl. Zimmer
mit Pension zu haben. (4126)
Brückenstraße 16, 2 Tr.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut
Schillerstr. 6, **R. Przybill,** Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in
Metall-, Holz- u. mit Tuch überzogenen Särgen,
sowie
Gothaer Verbrennungs-Särgen.
Ferner Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.
Solide Preise.
Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen. (4216)

J. Skalski, Thorn,
Neustädter Markt 24,
Herren-Garderoben u. Maaß-Geschäft
empfiehlt
Hohenzollern-Mäntel
mit Glocken-Pelerine, aus Prima-Tuch, mit reinwollenem Lammfutter, fertig oder nach Maaß, à **38 Mk.**

Herren-Pelerinen-Mäntel von	Mk. 21,00	an.
„ Winter-Paletots	„ „ 13,00	„
„ Joppen von . . .	„ 8,00	„
„ Schlafröcke von . .	„ 10,50	„
„ Anzüge von . . .	„ 14,00	„
„ Beinkleider von . .	„ 4,50	„

Schüleranzüge
in sehr dauerhafter Qualität von 7, 7,50 bis 15,00 Mk.
Kindermäntel v. 4,50 Mk., Kinderanzüge v. 3,50 Mk. an.
Fracks werden für 2 Mark verliehen. (4161)

Wir offeriren unsere (2980)
Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:
aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Gummischuhe!
Nur bei Schuhmachermeister
F. Ostrowski,
Marienstraße 1
werden Gummischuhe besohlt u. reparirt.

M. Grünbaum's
Taschenuhren in Gold u. Silber
sind die besten und billigsten.
Thorn, Culmerstraße 5.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.